

Steigende Inzidenz durch Melderückstand

Wie in den meisten anderen Kommunen kam es auch in Bielefeld über die Feiertage zu einer Meldeverzögerung im System für die meldepflichtigen Infektionskrankheiten, über das auch SARS-CoV-2/das neue Coronavirus gemeldet wird. Auf diese zu erwartende „Meldedelle“ wies das RKI in Pressegesprächen bereits in der Vorweihnachtszeit und auch danach hin und es ist entsprechend auf dessen Webseiten vermerkt. Diese „Meldedelle“ ist seit Jahren bekannt, z.B. von den jährlichen Influenzasaisons. Das ist kein spezifisches kommunales Problem. Das Infektionsgeschehen und –risiko besteht deswegen trotzdem fort. Deswegen wird auch von der Meldeinzidenz und nicht der Inzidenz per se gesprochen. Da wir bei dem neuartigen Coronavirus auch milde und asymptomatische Verläufe haben, kommt es auch immer wieder dazu, dass jemand gar nicht getestet wird und deswegen auch nicht gemeldet werden kann. Diese Untererfassung wird derzeit in aufwendigen Studien für die Allgemeinbevölkerung noch erforscht.

Zwischen dem 23.12. und dem 27.12. sind gut 400 positive Befunde bei der Stadt Bielefeld eingegangen. Diese sind, obwohl an Sonn- und Feiertagen keine Meldepflicht besteht, in diesem Zeitraum zumindest bereits teilweise gemeldet worden. Trotzdem hat sich ein erheblicher Meldestau ergeben. Da die Meldungen ans Landeszentrum für Gesundheit aufwendig sind und in der Nachweihnachtszeit weitere positive Befunde eingegangen sind – bei erneut ausgesetzter Meldepflicht vom 31.12.20 bis zum 03.01.2021 – konnte der Meldestau bisher nur teilweise abgebaut werden.

Das Gesundheits- Veterinär- & Lebensmittelüberwachungsamt hat den Schwerpunkt in den letzten Wochen auf eine funktionierende Kontaktnachverfolgung gelegt, um die Infektionsketten zu unterbrechen und eine ungesteuerte Infektionsausbreitung zu vermeiden. Deshalb ist hier der Bearbeitungsstau gering. Am Dienstag waren nur sechs positive Fälle noch unbearbeitet, d. h. in der Regel begann die Kontaktnachverfolgung bereits am Eingangstag des Testergebnisses. Durch die hohe Zahl von Testergebnissen im Verlaufe dieser Woche erhöht sich die Bearbeitungszeit.

Seit Mittwoch arbeitet das Gesundheitsamt den Meldestau verstärkt ab; er beträgt zurzeit noch ca. 250 Meldungen. Der bisherige Abbau des Rückstaus trägt zu der steigenden Meldeinzidenz bei. Bis Anfang / Mitte der nächsten Woche wird der Melderückstau komplett abgebaut; dies wird dazu führen, dass die Meldeinzidenz in den nächsten Tagen sehr deutlich über 200 steigen wird.

Bereits seit Dienstag steigen auch die dem Gesundheitsamt gemeldeten Neuinfizierungen wieder deutlich an; innerhalb von drei Tagen (Di bis Do) gab es insgesamt 331 Fälle. Die Situation verschlechtert sich also auch real; es ist davon auszugehen, dass auch die „reale“ Meldeinzidenz in den nächsten Tagen über 200 gehen wird. Je nach Entwicklung sind dann entsprechend § 16 Abs. 2 CoronaSchVO von der Stadt weitere einschränkende Maßnahmen zu prüfen und ggf. mit dem MAGS abzustimmen.